

Hall. patriot. Wochenblatt

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke

29. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 24. Juli 1845.

Inhalt.

M. Paulus Odontius. Evangelischer Glaubensmuth unter
schweren Verfolgungen. (Beschluß.) — Predigtanzeige.
— 26 Bekanntmachungen.

M. Paulus Odontius. Evangelischer Glaubens-
muth unter schweren Verfolgungen.

(Beschluß.)

Nachdem alle Versuche vergeblich geblieben waren, forderte man eine endliche und gültige Erklärung von ihm, wohin sein Sinn stünde, und ob er von der falschen Lehre nicht abweichen wolle. Odontius wiederholte den „ausdrücklichen und beständigen Bescheid, daß er bei und um der Lehre des heiligen Evangelii, verfasst in den Schriften der Propheten und Apostel, beides zu leben und zu sterben, durch Gottes Kraft bereit und willig wäre.“ In Folge dieser Erklärung wurde der Gefangene dem Stadtgericht übergeben, auf dem Rathhause an eine Kette geschmiedet und Tag und Nacht bewacht. Das Stadtgericht aber verdammt den Odontius zur Hinrichtung durch das Schwerdt, weil er im Lande geblieben und den falschen Gottesdienst abgewartet hätte.

Es scheint aber mit diesem Urtheil den Richtern kein rechter Ernst gewesen zu sein, sondern es sollte

wohl nur der letzte Versuch sein, den beharrlichen Mann zum Abfalle zu bewegen. In dieser Absicht schickte man zu verschiedenenmalen Mönche aus verschiedenen Orden, ihr Heil nochmals an ihm zu versuchen. Aber vergebens.

Man hatte ihm zuvor schon angekündigt: Nicht in Grätz, sondern in Rom sollst du verbrannt werden, nachdem du hier als Aufrührer verurtheilt worden bist. Er wurde nun vor das öffentliche Halsgericht geführt und zu den Galeeren verurtheilt, weil er „der höchsten Obrigkeit ungehorsam gepredigt, die Sacramente verwaltet und die Leute zum Aufruhr gereizt habe.“ Nach Verlesung des Urtheils sprach Odontius: „Es ist ein Urtheil über mich zum Schwerdt allhier vom Gericht erkannt und von der landesfürstlichen Obrigkeit bestätigt worden. So denn das Schwerdt ist über mich erkannt worden, so ist mein Begehren, man wolle solch Recht an mir vollziehen, denn ich bin willig, mein Leben um des lieben Evangelii willen zu lassen. Daß man mir den Ungehorsam fürwirft, dawider zeuge ich, daß ich als ein Christ schuldig gewesen, Gott im Himmel mehr zu fürchten und zu gehorchen, denn den Menschen“ u. s. w. Der Richter antwortete, daß dieses andere Urtheil vom Hof zugeschiedt werde und sie demselben nachkommen müßten.

Hierauf wurde er in Eisen geschmiedet und unter vielen Klagen, Weinen und Händedrücken von seinen lieben und betrübten Beichtkindern auf einem Wagen, mit 8 Soldaten begleitet, in großer Eil 30 Meilen weit nach Laibach geführt. Von hier mußte die Reise zu Pferde fortgesetzt werden. Die Fußeisen mußten ihm gelöst werden, damit er ein Roß besteigen konnte, und so kamen sie am 5. August bis in das Städtlein Senofegsch, 3 Meilen von Triest, wo er dem Bischof zugestellt, auf die Galeeren gesetzt und dem Papste überliefert werden sollte. — Aber was geschieht?

Gegen Abend trafen sie in gedachtem Städtchen beim Stadtrichter ein. Als der Gefangene in das obere Zimmer abgeführt war, die übrigen der Pferde im

Stalle warteten, und das Essen aufgetragen werden sollte, begehrte Odontius Nothdurft halber in den Hof gelassen zu werden. „Der Stockknecht, so erzählt Odontius, ging mit mir und zeigte mir einen Stall; er selbst hütete meiner vor der Thüre. Was geschieht? Eben der Gott, der den Apostel Petrum mit einem Engel aus dem Gefängniß durch die verschlossene eiserne Thüre führen ließ, eben in der Stunde und Nacht, da er von Herodes vom Leben zum Tode sollte gebracht werden, derselbe Gott erneuert auch an mir diesmal solch Wunderwerk reichlich und klarlich. Denn da ich des morgenden Tages aufs Meer sollte gesetzt werden, da kam Gott eben mit seinem heiligen Engel des Nachts zuvor, da ich nimmermehr solches hoffen können, und führte mich, wie Petrum, durch alle verschlossene Thüren und Riegel.“

„Im Stall verwahrt und bewacht, zeigt mir der Engel des Herrn hinten am Stall eine offene Thür. Durch diese hindurch sah ich ein Mauerlein, ging hinzu und fand in derselben eine kleine Thür ohne Schloß, that sie auf und ward allererst der rechten hohen Stadtmauer gewahr, verhalben mir die Hoffnung der Erledigung wieder entfallen wollte. Aber da zeigte mir Gott ein Thürlein auch durch diese hohe Stadtmauer, mit großem Riegel und Schloß, mit ganzen Eisen überzogen. Aber höre, lieber Christ: Aus Schickung und Geheiß mußte auch diese Thüre ungesperrt sein. Ich eilte hindurch über den Bach, der an der Stadtmauer floß, und lief eilends in den nächsten Wald.“

Als auf den Ruf des Streckenknechts, dem er zu lange ausblieb, Nichts von ihm zu sehen und zu hören war, machte er sofort Anzeige bei den Begleitern. Diese erschrakten nicht wenig und machten sich mit Fackeln, Laternen und Stangen auf nach dem Walde. Eben diese Lichter waren für den Verfolgten vorthelhaft, denn er konnte die Richtung wahrnehmen, die sie einschlugen, und sich so weiter und weiter von ihnen ablenken. Bis Mitternacht waren ihm die Verfolger auf den Fersen; jetzt konnte er ein wenig rasten.

Mit dem frühesten Morgen waren sie in verschiedenen Abtheilungen ausgerückt, hatten Bauern und Hunde mitgenommen, eilten ihm auf allen Seiten nach, bis sie endlich in einem Holze, als er das am linken Arm befestigte Eisen mit einem Stein zu öffnen versuchte, durch diesen Lärm aufmerksam gemacht, so hart an ihn rückten, daß 4 Bauern, die nur einen Steinwurf weit von ihm entfernt waren, ihn anriefen, und die Hunde bereits ihm an den Füßen lagen.

Doch die Verfolger, welche die ganze Nacht keine Ruhe gehabt, konnten vor großer Müdigkeit nicht mehr fortkommen. „Denn es wollte, spricht er, der gnädige Gott dasjenige, was er an mir angefangen, zu einem seligen Ende bringen. Ich sollte nicht mehr ihren Händen übergeben werden, ihren Wuthwillen fernher an mir zu üben; sie wurden mit Blindheit geschlagen, damit ich ihnen aufs neue entrinnen konnte. Ein sonderlicher Weg führte mich durch ein Haferland in einen dicken Wald.“ Er wendete sich von der linken Seite schnell rechts, eilte über eine kleine Wiese und sprang dann 4 Klafter tief hinunter in eine Steinflucht. Hier lag er ohne Speise und Trank 2 Tage und Nächte unter dem Gesträuch verborgen, und „mit dem Schatten der Flügel des Allmächtigen bedeckt“, wie er dankbar fromm hinzugesetzt. — Am dritten Tage Nachts machte er sich aus dieser Höhle wieder hervor und reiste Tag und Nacht in den Wäldern bis zum 10. August, wo er gegen Abend von fern die Stadt Laibach wieder ansichtig wurde. Er ging an der schiffbaren Sau, die bei Laibach fließt, 5 — 6 Meilen hin, weil wohl alle Uebergänge von seinen Verfolgern bewacht waren. Endlich schickte ihm Gott einen Bauern zu, welcher deutsch verstand und gegen Zahlung von 24 Kreuzern einen Fischer herbeiholte, der ihn für 8 Groschen bei Mondschein in einem kleinen Kahn übersetzte. Als er einen ganzen Tag auf gerathewohl fortgewandert war, traf er auf dem Felde einen gottesfürchtigen Mann, der ihm auf seine Bitten den Weg durch die östreichischen Lande angab. Nach langer Unterhalt-

tung mit demselben entdeckte er sich ihm, worauf ihn derselbe „mit Weinen und viel Thränen umfing und ihm Gelegenheit zeigte, daß er ohne Verzug Tag und Nacht unter Gottes Schutz und Schirm über die höchsten Gebirge reisen konnte und endlich nach so schweren Drangsalen glücklich in seinem lieben Vaterlande wieder anlangte.“

Nachdem seine Flucht in Steiermark offenbar worden war, ließ man einen Steckbrief gegen ihn ergehen und allenthalben öffentlich anschlagen; zugleich wurden für seine Gefangennehmung 500 Thaler zur Belohnung zugesagt.

Bereits im April 1603 wurde Odontius als Pfarrer zu Dederan eingesetzt. Aber schon nach 2 Jahren 8 Monaten seiner Amtsführung daselbst starb er im 35. Lebensjahre als ein Opfer der unsäglichen Mißhandlungen und einer in immerwährender Todesangst bewerkstelligten Flucht von der Nähe des adriatischen Meeres nach Sachsen im heißen Sommer und auf den beschwerlichsten Wegen. — Hinter dem Altare der Kirche zu Dederan ist ihm zu Ehren ein Denkstein aufgestellt.

Chronik der Stadt Halle.

Am 10. Sonnt. n. Trin. (27. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiaconus Dryander. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hasemann.
Freitag den 25. Juli um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Mark's.
Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Pastor Böhme.
Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Henniges. Allg. Beichte, Sonnabend den 26. Juli um 2 Uhr, Hr. Pastor Böhme.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred.
 Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Pastor Böhme.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Diac. Hagemann.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
 Abendstunde um 5 Uhr Der selbe.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
 von **H. L. Orlander.**

Bekanntmachungen.

Die auf 93 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. veranschlagte
 Herstellung der Fenster und des äußern Abputzes an der
 Stadt-Armenschule soll

Freitag den 25. d. M. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr
 auf dem Rathhause im Wege der Licitation verdingen
 werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 18. Juli 1845.

Der Magistrat.

Zu der auf Freitag den 25. d. M. Nachmittag 2 Uhr
 in Nr. 40^b in der Spiegelgasse abzuhaltenden Auction
 ist nebst andern Sachen ein Trimeaux gekommen, und
 werden noch Sachen hierzu angenommen.

Gottl. Wächter.

Friisch gebrannter Kalk Donnerstag den 24. Juli.
 Stengel, Maurermeister.

Eine Stube nebst Kammer, Küche und Bodenraum
 in der Mittel- Etage vorn heraus ist für 30 Thlr. an eine,
 höchstens zwei Personen von Michaeß an abzulassen,
 große Steinstraße Nr. 86.

Ein Quartier von zwei Stuben nebst Zubehör wünscht eine stille Familie zu Michaelis zu beziehen. Adressen sind abzugeben große Ulrichsstraße Nr. 74 zwei Treppen.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, welche in der Küche bewandert ist und gute Atteste aufzuweisen hat; desgl. ein Mädchen, welche im Platten und Nähen nicht unerfahren ist, und welche ebenfalls gute Zeugnisse beibringen kann, werden gesucht Brüderstraße Nr. 224 eine Treppe hoch.

Ein Mädchen und ein Bursche von 17 bis 18 Jahren können sogleich fortwährende Beschäftigung finden große Klausstraße Nr. 876.

Ein Lehrling findet sogleich ein Unterkommen beim Pfannenschmidmeister J. Polaschek, Bechershof Nr. 734.

Ein leichter Handrollwagen wird zu kaufen gesucht Steinweg Nr. 1720.

Frische sächsische Salzbutter in schönster Waare empfing wieder **Moriz Förster.**

Grüne Pomeranzen kauft **Carl Kramm.**

Aecht französischen Weinessig empfiehlt **Carl Kramm.**

Große Heringe, à Stück 3—4 Pf., empfiehlt **Bolze.**

Zwei Reitpferde sind täglich zu vermietten in den drei Schwänen.

Ein gebrauchter Kinderwagen wird zu kaufen gesucht bei **K. M. Börting,** Steinstraße Nr. 160.

Langes Roggenstroh ist zu verkaufen Ober-Leipziger Straße Nr. 1632.

Del- und Lackfarben-Anstriche werden schnell und billig gefertigt von **C. W. Steuer sen.,** kleine Steinstraße Nr. 209.

Heute Mittags 1 Uhr endeten die Leiden von Jacob
Gottfried Christian Hartier im 71sten Jahre,
welches Verwandten und Freunden hierdurch bekannt macht
für sich und im Namen der Kinder und Enkel

die betrübte Wittwe
Wilhelmine Hartier.

Halle, den 22. Juli 1845.

Anzeige für Tischler und Hutfabrikanten.

Feinsten Orange-Schellack, stärksten Spiritus und
bestes Glanz-Stuhrohr verkauft billig im Ganzen und
Einzeln. Feiedr. Wilh. Dalchow.

 **Märzbier**
von vorzüglicher Schönheit ist im Gasthofs zu den drei
Kugeln eben aufgethan, und wird der Seidel zu 1 Sgr.
ausgeschenkt. Die Liebhaber eines guten Glases Bier
werden daher zu gefälligem Besuche freundlichst eingeladen.
Ludwig Meyer.

Auf dem Neumarkt sind noch 2 Logis zu 18 und
20 Thlr. zu vermietzen. Näheres bei Pflug.

Ein Hausen Mauerstücken ist zu verkaufen Bräders
straße Nr. 220.

Heute, Donnerstag, Militair-Concert in den
Pulverweiden.

Das am vergangenen Dienstag bereits angezeigte
große Concert in der Weintraube findet heute Don-
nerstag Abend 6 Uhr Statt, und wird unter Ander-
em ein Potpourri von Lanner mit Schlußdecoration zum
Vortrag kommen. Stadtmusikchor.

Freitag Abend 6 Uhr

Großes Concert in Erfurts Garten.

Stadtmusikchor.

Sonntag als den 27. d. M. lade ich zum Kirch-
fuchensfest ergebenst ein.

Gastwirth Müller in Nietleben.